

NACHRICHTEN

SENIORKREIS

Fahrdienst zur Weihnachtsfeier

Sipplingen – Der Ökumenische Seniorenkreis lädt am Dienstag, 29. Dezember, 14 Uhr zur Andacht in der St. Martins-Kirche. Anschließend findet laut Mitteilung eine Feier im Pfarrheim statt. Ein Fahrdienst kann bis spätestens Montag, 28. Dezember, 20 Uhr unter Telefon 0 75 51/ 6 69 39 bestellt werden.

THEATER

Elf Mal geht es um Currywurst und Kaviar

Salem (hg) „Currywurst und Kaviar“ heißt das Theaterstück, das die Theatergruppe Mittelsaltenweiler von 27. Dezember bis 6. Januar aufführt. Elf Mal stehen die Laienschauspieler auf der Bühne. Neun Abendvorstellungen stehen auf dem Programm. Traditionsgemäß beginnt der Zyklus mit der Kinder- und Seniorenvorstellung am Sonntag, 27. Dezember, um 13.30 Uhr.

KRIPPENSPIEL

Ein Hauch von Bethlehem in Unterrhena

Heiligenberg (bc) Heute, Heiligabend, findet um 16 Uhr ein Krippenspiel in der Scheune der Familie Mark, Unterrhena statt. Die szenische Darstellung der Geburt Christi unter Mitwirkung zahlreicher Kinder wird mit Gedichten, Weihnachtsliedern und musikalischen Beiträgen ergänzt. Der Eintritt ist frei.

CHRISTVESPER

Waldweihnacht im Friedwald

Heiligenberg (bc) Heute, Heiligabend, 18 Uhr, lädt die Evangelische Kirche Heiligenberg zu einer Christvesper in Form einer besinnlichen Waldweihnacht im Friedwald am Bellevueplatz ein. Unter anderem spielen die Kinder zur Weihnachtsgeschichte nach dem Lukasevangelium. Dazwischen werden Weihnachtslieder gesungen. Helfer werden Besucher auf dem Weg von der Johanneskirche aus begleiten. Kinder dürfen Taschenlampen und Laternen mitbringen.

JOHANNESKIRCHE

Musikalische Meditation zwischen den Jahren

Heiligenberg (bc) Die Evangelische Kirche Heiligenberg lädt am Sonntag, 27. Dezember um 17 Uhr zu einer besinnlichen, musikalischen Meditation zwischen den Jahren mit dem Titel „Fallt mit Danken, fällt mit Loben“ in die Johanneskirche ein. Es musizieren Uta Helene (Querflöte) und Udo-Rainer Vollert (Orgel und Cembalo). Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten.

„Lieber ein bisschen mehr als sonst“



Johannes Klotz hat im Bambergener Hofladen mit dem Pinova den idealen Nikolaus- und Weihnachtsapfel. Im Hintergrund ein Bild seiner Tochter Ines Klotz, Apfelprinzessin.

- Einzelhandel wappnet sich für Kundenansturm
- Gutscheine lösen früher übliche Geschenkkörbe ab

VON ANGELA KÖRNER-ARMBRUSTER

Überlingen/Salem – Woran sieht man, dass der Heilige Abend näher rückt? An den 190 Paketen im Postauto! Die Vorbereitungen der Einzelhändler sind jedoch zumeist nicht sichtbar. Was geschieht in den Läden der Region, vom Hofladen bis zum Supermarkt und zur Tankstelle, damit am heutigen Weihnachtstag bis kurz vor der Bescherung noch eingekauft werden kann? Der Aufwand ist groß, und in diesem Jahr mit den drei einkaufsfreien Tagen prekärer als sonst. In jedem Fall beginnt für die Händler der Heilige Abend in den frühen Morgenstunden.

Im Bamberger Hofladen von Johannes Klotz beispielsweise gibt es 24 Apfelsorten – aber keinen für den Christbaum. „Im warmen Wohnzimmer werden die Äpfel zu schnell schrumpelig.“ Dennoch kam das Thema Weihnachten bereits im September auf, als die ersten Kunden eine Pute reservierten und sorgenvoll fragten, ob bei der Hitze die Weihnachtsbäume auch wirklich grüne Nadeln hätten. 150 Bestellungen für Obst und Gemüse liegen bei Erika Klotz. Sie hat Verständnis dafür: „Die Kunden wollen sich den Rücken frei halten. Wer vorbestellt, kann am Heiligen Abend alles schnell abholen, das können auch Mann und Kinder machen.“ Ihr ist die Planung Recht, dann kann disponiert werden. Ansonsten heißt es: „Lieber ein bisschen mehr als sonst!“ Das gilt sowohl für den bei den Kunden begehrten Ackersalat als auch für die investierte Zeit. Am Heiligabend steht das Ehepaar um halb vier auf. „Der Feldsalat wird um 1 Uhr angeliefert!“ Und wie sieht der Festtag bei Familie Klotz dann aus? „Um 15.30 Uhr sind wir fertig, um sechs wird gegessen und um 21 Uhr sind wir im Bett, am 25. ist dann Weihnachten.“ Mit Pastetchen und Kalbfleisch und Pilzen. Und natürlich Ackersalat.



Der Salemer Bäcker Andreas Weber kennt keinen Weihnachtsstress.



Sonja Knoblauch legt im Fischhaus Löwenzunft fangfrischen Felchen bereit.

BILDER: ANGELA KÖRNER-ARMBRUSTER

Elfriede und Heinz Keller öffnen die Türen ihrer Metzgerei am Heiligen Abend um sieben Uhr morgens. Geschickt sind für sie Bestellungen in der Woche und die versierten Geschäftsleute beobachten einen Wandel. „Früher gab es Bratwurst mit Kartoffelsalat, heute muss es Fondue und Filet im Blätterteig sein. Man hat ja das ganze Jahr was Besonderes!“ Die Kundenwünsche bestätigen das und Wild und Geflügel sind ausreichend vorhanden. Und doch gibt es Bestellverweigerer, die enttäuscht entdecken müssen, dass ihr Favorit nicht mehr in der Theke liegt.

Ramona Veliqi steht strahlend in ihrer Edeka-Niederlassung Überlingen. „Wir orientieren uns am Vorjahr und

am Sonderspezialitätenprogramm. Alles läuft problemlos.“ Die Favoriten sind Hasenrücken und Leberpasteten, Gans und Wild – und vegane Wünsche. Ein arbeitsintensiver Faktor fällt nahezu ganz weg: Die Geschenkkörbe. „Die sind out, Gutscheine sind in.“

Gestern wurde bei Edeka bis 23 Uhr gearbeitet, damit am Tag der Tage alle Regale gefüllt sind. Für das Weihnachtsgeschäft werden 70 Rollcontainer mit Waren angeliefert. An Heiligabend ist das Personal dann von 7 bis 13.30 Uhr im Einsatz. Bis 15 Uhr wird aufgeräumt, dann gibt's ein Gläsle Sekt für alle.

Tina Hofmann und ihr Team von der Agip-Tankstelle in Überlingen erleben den Ansturm nicht vor, sondern an

Weihnachten selbst. Deshalb wird die Öffnungszeit um eine Stunde verlängert. Allerdings geht es den Kunden nicht um fossilen Kraftstoff. „Sonst bekommen wir zwei mal in der Woche einen „Rolli“ mit Waren. Jetzt sind es vier, weil an den Feiertagen die Nachfrage nach Zigaretten und Alkohol sehr groß ist.“ Begehrte sind auch die Backshop-Produkte. „Letztes Jahr standen die Leute für ihre Frühstücksbrötchen bis zur Zapfsäule. Da muss man die Ruhe weg haben – aber nach den Feiertagen sind wir so richtig gebügelt!“

Drei Tage ohne Weckle? Das sorgt in mancher Bäckerei für harsche Worte und mancher Kunde missgönnt dem Bäcker drei Tage Pause. Nicht so beim Salemer Andreas Weber. Er schlingt seine Brezeln ohne Stress. „Bei uns ist alles normal. Silvester mit den vielen Baguettes ist anstrengender“, scherzt er und freut sich aufs Ausschlafen.

Auch Walter Esch, der Spezialist des Weinguts Markgraf von Baden, wirkt entspannt – obwohl für Salemer Bürger kein Fest ohne einen guten Tropfen aus dem Schloss vergeht. „Natürlich sind unsere Weine eine Visitenkarte für die Region und die Eltern der Schlossschüler“, ist er dankbar. Gerne berät er über „Secco-Klassiker“ oder einen Bermatinger Spätburgunder zu Wild und Gans und zu einem exotischen Papageienfisch empfiehlt er eine exquisite Meersburger Lage. Aber alles ohne Hektik und in angemessener Ruhe.

Auch bei der Überlingerin Sonja Knoblauch ist der Zeitmangel nicht spürbar. „Im Moment sind wir viel auf dem See und räuchern und filetieren.“ Sie verweist rechtzeitig auf Alternativen, falls der gewünschte Fisch nicht ins Netz geht. „Traditionssessen sind gefragt. An Weihnachten wollen viele ihren Lachs selbst beizen oder sie machen Heringsalat nach Omas Rezept. Lachs in Blätterteig ist was ganz typisches.“ Arbeitsbeginn ist um fünf Uhr und wenn sich hinter dem letzten Kunden die Tür schließt, werden die Reste verpackt und eingefroren. Die eigenen Besorgungen hat die Geschäftsfrau am Anfang des Monats erledigt. „Sonst kommt man zu nichts mehr.“



Die Schulband unter Leitung von Musiklehrer Christian Ihme prägte den musikalischen Part der Weihnachtsfeier der Realschule Salem in der Neufracher Pfarrkirche. BILD: PETER SCHÖBER

Realschüler überreichen Spenden

Schulband sorgt für guten Ton bei Weihnachtsfeier in Pfarrkirche

Salem (as) „Sternstunden“ – dieser Leitgedanke stand über der Weihnachtsfeier, zu der sich die Realschule Salem am letzten Schultag dieses Jahres in der Neufracher Pfarrkirche St. Peter und Paul zusammengefunden hat. Dabei überreichten die Schüler aus den Erlösen des Adventsbasars, den sie zusammen mit einigen Klassen der Gemeinschaftsschule und der Werkrealschule veranstaltet hatten, Spenden in Höhe von rund 4400 Euro an verschiedene Hilfsorganisationen und soziale Einrichtungen.

Was sind Sternstunden? Die profane Erklärung stellte Realschulrektorin Tania Szabo an den Anfang ihrer Begrü-

ßungsworte. „Sternstunden sind besondere Ereignisse wie etwa im Sport, wenn eine Fußballmannschaft ihren Gegner unerwartet hoch bezwingt.“ In Wirklichkeit haben Sternstunden aber viele kleine Facetten. Für Tania Szabo war, wie sie sich am Ende der Weihnachtsfeier offenbarte, auch der besinnliche Jahresabschluss mit ihren Schülern und Kollegen und mit all den anrührenden Wort- und Musikbeiträgen eine Sternstunde. Was Sternstunden noch sein können, dafür lieferten einige Schülerinnen Beispiele. „Die Sternstunde meines Lebens war, als ich meine kleine Schwester zum ersten Mal im Arm hielt.“ Oder: „Die Sternstunde meines Lebens war, als mein Bruder einen schweren Autounfall überlebt hat.“

Es gibt aber auch Sternstunden, so vermuteten die Schülerinnen, die un-

bemerkt an uns vorübergehen. Zu dieser Kategorie zählen aber sicher nicht die Spenden, die die Schüler überreicht haben. Von den Empfängern schlugen ihnen lobende und dankende Worte entgegen. Wie von Nicole Thieke zum Beispiel, der Vorsitzenden des Vereins „Hallo Kongo“, den die Realschule Salem seit 20 Jahren durch die Übernahme von Schülerpatenschaften unterstützt. „Ihr dürft ganz sicher sein, dass es eure Paten zu schätzen wissen, was ihr für sie tut, indem ihr ihnen eine Schulausbildung ermöglicht“, sagte Thieke. Mit 1425 Euro bekam „Hallo Kongo“ die größte Spende. Unter den weiteren 15 Spendenempfängern befanden sich das Kinder- und Jugendheim Linzgau, das Tierheim Überlingen und die Schulsozialarbeit am Bildungszentrum.